

Taxele postale  
plătite în nume-  
rar conf. aprobă-  
rei Dir. Gen. P. T.  
T. No. 81261/233

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Blita.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Plevezi 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postcheck-Konto: 87.119.

Folge 140.

21. Jahrgang.

Arab, Sonntag, 1. Dezember 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

### UND DU?



DER DEUTSCHEN VOLKSGRUPPE  
IN RUMÄNIEN 1940-1941

Alle Einzahlungen erfolgen auf das  
Postcheckkonto 25.000 B. Shtel, Be-  
auftragter für das R.V.G., Braşov,  
Str. Regina Maria 25.

### Jugoslawien ist entrüstet weil Bulgarien Mazedonien beansprucht

Belgrad. Die gesamte jugoslawi-  
sche Presse kommentiert entrüstet die  
letzten in der bulgarischen Sobranje  
von einigen Mitgliedern der Regie-  
rungspartei gehaltenen Reden, in  
denen bulgarische Gebietsforderun-  
gen auf Jugoslawisch-Mazedonien  
gestellt wurden.

### Auch russische Wäh- rung im Baltikum

Moskau. Laut Meldung der Tsch-  
Agentur, haben die 3 baltischen Sow-  
jetrepubliken (Estland, Lettland und  
Litauen) beschlossen, bei Weiterhal-  
tung ihrer eigenen Währungen auch  
die russische Währung einzuführen.

### Ausländische Juden aus dem Erdölgebiet ausgewiesen

Bukarest. Auf Befehl der Sicher-  
heitsbehörden wurden aus dem Erd-  
ölgebiet 38 ausländische Staatsbür-  
ger, fast ausschließlich Juden, ent-  
fernt. Vier davon wurden ausge-  
wiesen, die übrigen 34 wurden in  
einem Konzentrationslager inter-  
niert.

### Samstag strenges Be- lustigungsverbot

Bukarest. Die Generaldirektion für  
Theater- und Belustigungsweesen  
teilt mit, daß Samstag, den 30. No-  
vember, dem Tage der endgültigen  
Beilegung der irdischen Ueberreste  
Relea Codreanu's jederlei Veranstat-  
tung, wie auch der Schulunterricht im  
ganzen Lande verboten ist.

# Erschießungen im Silavaer Gefängnis

## Schärfste Mißbilligung durch General Antonescu und die Legionärsbewegung

Bukarest. Das Ministerpräsidium  
gibt bekannt:

In der Nacht vom 26. auf den 27.  
November drangen Legionäre ge-  
legentlich der Freilegung der sterbl.  
Ueberreste Codreanu's in Silava in  
das Gefängnis ein und schossen etni-  
ge, der dort befindlichen politischen

Häftlinge, die als die Haupturheber  
der gegen den Capitän und die Le-  
gionäre unter dem vergangenen Re-  
gime begangenen Verbrechen betrach-  
tet werden, nieder.

General Antonescu, die Regierung  
und die Legionärsbewegung mißbil-  
ligen diesen Akt.

Von Anfang an hat General An-  
tonescu zur Grundlage des neuen  
Regimes den Gedanken der Geseh-  
mäßigkeit und Gerechtigkeit gesetzt,  
die Legionärsbewegung aber hat sich  
in diesen Rahmen der Ordnung und  
Gesehmäßigkeit eingefügt.

Es werden strenge Strafen ange-  
wendet werden.

Die Legionärsbewegung hat die  
strenge und rüchhaltlose Einordnung  
aller ihrer Mitglieder in die staatli-  
che Ordnung beschlossen, ebenso wie  
die exemplarische Bestrafung derje-  
nigen, die von der gesehlichen Ord-  
nung abweichen.

### Der Ausruf Goria Simas

Bukarest. Der Kommandant der  
Legionärsbewegung erläßt folgenden  
Ausruf:

Legionäre! Im gegenwärtigen Au-  
genblick darf es für uns nur das ein-  
zige Geseh geben: Die Rettung des  
Landes. Jede Initiative, jede Hand-  
lung außerhalb der staatlichen Ord-  
nung bedroht das Vaterland.

Die Legion hat heilige Opfer für  
die Rettung des Vaterlandes ge-  
bracht. Jedes Abweichen von der  
Disziplin des Vaterlandes ist heute  
ein Verbrechen des Verrates. Die  
Schuldigen aber werden von den Ge-  
setzen des Landes und denen der Le-  
gionärsbewegung mit aller Strenge  
bestraft. Ich befehle allen Le-  
gionären, den Richtlinien des Cap-  
itäns in bezug auf Disziplin und rest-  
lose Ordnung zu folgen. Dieses ist  
unser Schwur dem Capitän gegen-  
über. Kameraden, Ordnung und  
Disziplin! Es lebe die Legion und  
der Capitän!

(gez.) Goria Sima.



Einsatz einer schweren Maschinengewehrkompanie in einer Berg-Stellung

### Amtliche Verlautbarung

## Energetische Suche nach den Mördern Madgearus und Prof. Jorgas

Bukarest. Das Ministerpräsidium  
gibt bekannt: Am 26. November wur-  
de der gewesene Minister Virgil  
Madgearu aus seiner Wohnung durch  
unbekannte Täter verschleppt.

Nachmittags um 3 Uhr wurde dann  
im Walde von Snagov Madgearu  
tot aufgefunden, wobei in seiner  
Leiche Revolverkugeln gefunden  
wurden.

Am Abend des 27. November aber  
wurde Prof. Jorga aus seiner Si-  
navaer Wohnung ebenfalls ver-

schleppt. Die durch die Behörden so-  
fort eingeleitete Aktion um seine Be-  
freiung blieb jedoch ohne Erfolg.

Am 28. November morgens wurde  
dann Prof. Jorga von der Pra-  
hovaer Gendarmerie-Legion in der  
Gemeinde Strasnica durch 6 Revol-  
verkugeln ebenfalls getötet aufge-  
funden.

Nach den Tätern wird energisch ge-  
forscht und sie werden der strengsten  
Bestrafung zugeführt.

### Erdbeben auch bei Belgrad

Belgrad. Gestern verzeichneten die  
Seismographen des Belgrader Ob-  
servatoriums ein ziemlich starkes Be-  
ben, dessen Epizentrum 170 km von  
Belgrad entfernt war. Das Beben  
wurde auch im östlichen Teil des  
Landes verspürt. Es wurde kein  
Schaden angerichtet.

### Trauertag in Bulgarien

Sofia. Am gestrigen Jahrestag der  
Unterzeichnung des Neuillyer Frie-  
densvertrages fanden in ganz Bulga-  
rien Kundgebungen statt. Der Tag  
wurde durch die Redner als einer  
der Trauer und des Schmerzens be-  
zeichnet.

### Kurze Nachrichten

Alle Arader Lebensmittelgeschäften und -Händler haben im Sinne des Spekulationsgesetzes die monatlich verpflichtende Preisliste im Stadthaus einzureichen und müssen gleichzeitig jene Preisschwankungen vom 1. November bis zum heutigen Tage begründet anführen.

Auf Grund eines Ministerratsbeschlusses wurde das Vermögen der ehemaligen Mar-morofsch-Plant-Direktoren N. Tabacovici und J. Soephez und U. Corbin (Industrie-bank) beschlagnahmt.

Die Frist zum Eintausch der Postwert-zeichen, die im Vormonat aus dem Verkehr gezogen wurden, ist bis zum 31. Dezember l. J. verlängert worden.

Die Arader Polizei-MDR-Kanzlei ver-ständigt die Schnafel-Eigentümer, daß sie ihre eingestellten Kähne wieder übernehmen und frei benützen können.

Die Arader Bäcker und Gastwirte wer-den seitens der Polizei gebeten, am Sonn-tag vormittag um 10 Uhr bei der Polizei im Zimmer Nr. 19 unbedingt zu einer Besprechung zu erscheinen.

Die englischen Flieger haben als Geo-graphieunkundige Marseille (Frankreich) statt Genoa (Italien) bombardiert.

In Jagbereny (Ungarn) erblickten die Flieger in diesem Jahre zum drittenmal.

Der englische Minister Crox erklärte den Pressevertretern: „Wir müssen Futter ha-ben, davon hängt unser Leben ab“.

In Belfast wurden durch die Engländer 5 Iren zu je 12 Jahren Gefängnis und je 10 Peitschenhieben verurteilt.

In den USA wurden über 32.000 Reser-vearmeeoffiziere und Soldaten verständigt, sich zum Einrücken bereit zu halten.

Der in der Karascher Gemeinde Bogowitsch übliche große Viehjahrmarkt wird am 16. Dezember stattfinden.

In Frankreich wurde mit der Musterung der 18-20 jährigen Jünglinge begonnen, aus denen eine kleinere Berufsarmee or-ganisiert wird.

Gestern begann Ungarn mit den „Eisen-tagen“, während welcher 10 Tage hin-durch alle Metallabfälle gesammelt werden.

Von zuständiger deutscher Stelle wird festgestellt, daß durchs Erdbeben in Rumänien die Erdöllieferung nach Deutschland weder unterbrochen noch eingeschränkt wur-de.

Die Gendarmerie in Scliorc verhaftete wegen Diebstahl den dortigen Einwohner George Beno, auf dessen Hausboden man auch einen scharfgeladenen Revolver fand.

In Temeschburg geriet der Eisenbahner Josef Ciulea unter den Zug, der ihm das linke Bein abschnitt.

Die gewesene Villa des Erbprinzen Bogus in Tirana wurde in ein Soldatenerho-lungsheim umgewandelt.

Das Kerzestöckel hat im staatlichen Wägen-amt für die christlichen Kerze 6000 Abzet-zen bestellt.

Karl Bauer und Hans Schaff, Josefshof, haben sich verlobt.

Saut einer Meldung aus Sofia demon-strierten gestern neuerdings wieder die bul-garischen Studenten und verlangten die Befreiung von Majedonien. Ansonsten herrscht aber Ruhe und Diszipliniertheit im Lande.

Im Casino wurde beim Tabakpflanzler Ni-colas Bogdan 30 Kilo Blatatabat gestohlen und auf Grund der Anzeige ein Verdächti-ger von der Gendarmerie verhaftet.

Der Temeschburger Kleintierzuchtverein „Fauna“ veranstaltet in der Zeit vom 14. bis 16. Dezember eine Kleintierzuchtausstellung.

### Morgen Eintopfsonntag und Hausammlung

Die Pressestelle der Volksgruppen-führung teilt mit:

In Durchführung des Winterhilfs-werkes der Deutschen Volksgruppe in Rumänien werden allmonatlich Ein-topfsonntage und Hausammlungen veranstaltet.

Es ist notwendig, jeden Volksge-nossen über den Sinn des Eintopf-sonntages und der Hausammlung aufzuklären.

Beim Eintopfsonntag steht nicht so sehr der Geldbetrag im Vordergrund, den jeder einzelne Volksgenosse an diesem Tage gibt, sondern die Gefinnung, die dadurch zum Ausdruck kommt, daß an diesem Tage auch jeder Volksgenosse ein Eintopfgericht zu Mittag isst.

Das Gemeinschaftsgefühl soll an die-sem Eintopfsonntag gefördert wer-den. Für das Winterhilfswerk gibt der einzelne Volksgenosse oder die

Familie den Betrag der an diesem Tage erspart wurde.

Die Hausammlung erfolgt am Opfersonntag. An diesem Tage sollst du, Volksgenosse, wirklich ein Opfer bringen, du sollst den Sammler nicht mit einer „Spende“ abspessen, son-bern auf etwas verzichten, und die-sem Betrag dem Winterhilfswerk opfern.

Denke daran, daß die Not unter unseren Volksgenossen in diesem Jahr besonders groß ist.

Auch Sachspenden aller Art braucht das Winterhilfswerk für die notlei-benden Volksgenossen.

Drum haltet euch stets vor Augen: Beim Eintopfsonntag wollen wir un-ser Gemeinschaftsgefühl durch das gleiche Essen beweisen, bei der Haus-sammlung durch das Opfer, das wir für unsere in Not geratenen Volksge-nossen bringen.

### Aus der Volksgruppe

#### Stellenvermittlung

Der Generalinspektor für das deutsche Straßentwesen, Beauftragter für Rumänien, sucht zu sofortigem Eintritt:

- 5 Tiefbauingenieure, 5 Zeichner, 20 Schachtmeister, 20 Arbeiter für Straßenbau, 30 Arbeiter für Straßenbau, 20 Zimmerleute (nicht Tischler), 20 Kfz-Fahrer, 5 Kfz-Fahrer, 20 Schlosser.

Alle Volksgenossen, die sich für eine der obigen Stellen interessieren, erfahren das Nähere in der Stellenvermittlung Kron-stadt, Schwarzgasse 40. Sprechstunde von 10-12 Uhr täglich.

Es wird darauf hingewiesen, daß vor-läufig nur Fachkräfte in Frage kommen.

#### Ortsbeauftragte der N. S. D.

Wir machen ausdrücklich darauf auf-merksam, daß die ausgefüllten Bogen „An-meldung der Unterstützungsbedürftigen“ nicht an unsere Dienststelle einzusenden sind. Diese dienen als Unterlage für die Unter-stützungsbedürftigen der Ortsdienststelle.

Der Beauftragte für WSW

#### Winterhilfe

Der Beauftragte für die WSW Bg. Wil-helm Schiel, Kronstadt, hat in der Arbeits-anweisung für das WSW verfügt, daß am 1. Dezember 1940 der dritte Eintopfsonntag abzuhalten ist. Die pol. Ortsleiter werden auf diesem Wege aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die vorgeschriebenen Listen der „D“ zur Durchführung der Sammlung zur Verfügung gestellt werden. Die Listen gehen zu diesem Zwecke noch an alle Orts-leiter zu.

Der kommissarisch Beauftragte für das WSW im Banat Franz Bessinger.



Erledigter französischer Leinwand

### Exhumierung der sterblichen Überreste des Capitans

Die 5 Meter dicke Betondecke wurde aufgebrochen und die Ermordeten lagen mit dem Gesicht nach unten gewendet

Bularest. In Klava wurde das Massen-grab Corneliu Zelea-Codreanu und sei-ner 13 Unterführer geöffnet. Dem Traver-akt wohnten die Frau, die Mutter und der Vater Zelea-Codreanu, die Angehörigen der übrigen Legionärsmärtyrer und die Mitglieder der Kriminalkommission bei. Das Grab war durch einen mächtigen Be-tonblock aus drei Waggon Zement ver-schlossen. Es dauerte etwa vier Stunden,

bis der Betonblock mit Hilfe von besonde-ren elektrischen Apparaten entfernt werden konnte. Die Gebeine der Legionärsmärtyrer fand man anderhalb Meter tief in der Er-de. Zunächst kam ein Fuß, ein Hüftgürtel oder ein Schädel, mit dem Gesicht nach un-ten gewendet, zum Vorschein. Die Toten wurden von den Familienangehörigen an den Kleidungsstücken erkannt.

### Temeschburg benötigt monatlich 1.000.000 kg Fleisch

Am Temeschburger Schlachthaus wurden im letzten halben Monat 4769 Tiere geschlachtet. Sie gaben insge-samt 458.985 kg Fleisch, davon 70.598

kg Rindfleisch, 1308 kg Büffel Fleisch, 23.405 kg Schafffleisch, 357.530 kg Schweinefleisch und 3400 kg Pferde-fleisch.

## Ungarns Landwirtschaft stellt sich um Einzelheiten des Abkommens mit Deutschland

Berlin. Von zuständiger Seite werden zu dem abgeschlossenen deutsch-ungarischen Ag-rarabkommen unter anderem folgende Ein-zelheiten mitgeteilt:

An die Spitze des Abkommens wurde die wissenschaftliche und praktische Zusammen-arbeit gestellt; es wurde vereinbart, daß auf-ackerbaulichem, Viehzüchterischem und Vieh-halterischem Gebiet gemeinsam von deut-schen und ungarischen Fachleuten For-schungspläne aufgestellt werden sollen, so-wweit dies einen erhöhten Wert und Nutzen für beide Länder verspricht.

Vorgesehen ist ferner ein Austausch von Wissenschaften. Eine enge Abstimmung ist für das Landmaschinenwesen und für alle Saatgutfragen vorgesehen.

Eine neugegründete gemischte behördliche Saatgutkommission wird festsetzen, welche Versuchsarbeiten im einzelnen auszuführen sind. Deutschland braucht zur Verstärkung

seines Weizenanbaus noch weitaus mehr Saatgut, als es bisher aus Ungarn bezogen hat; um die ungarischen Lieferun-gen zu verstärken, werden die züchterischen Grundlagen durch entsprechende Abreden verbreitert.

Auch die Förderung des ungarischen Del-saatenanbaues ist ins Auge gefaßt wor-den.

Der Augen hierbei ist zweifeltig, den Un-garn will das starre System der Monokul-turen verlassen, und Deutschland hat für die überschüssigen Ackerbauprodukte Un-garns großes Interesse. Durch feste Abbau-verträge und günstige Uebernahmepreise wird der ungarischen Landwirtschaft diese geplante Umstellung der Erzeugung er-möglicht und auch die Wirtschaftlichkeit ge-rantert. Das trifft auf Del-saaten, beson-ders Sonnenblumen und Betsaat, aber auch auf Getreidepflanzen und Gewürze zu.

bernen Anbau erweitert werden soll.

Der Ausfall der Obsternte war in Un-garn dieses Jahr wie in vielen anderen europäischer Ländern enttäuschend; dennoch wird vornehmlich durch Einführung neuerzeitlicher Verpackung- und Sortie-rungsmethoden die Qualität des Ausfuhr-obstes gehoben, damit die Ausfuhr später gesteigert werden kann. Ein Ausbau ist auch für die ungarische Viehproduktion und Milchwirtschaft vorgesehen.

Ungarn lieferte bisher 350.000 Schweine jährlich nach Deutschland; es wird sich noch mehr als bisher auf deutsche Marktwert-hältnisse umstellen. Das gleiche gilt für Rindfleisch und Schafe. Deutschland liefert hierfür hochwertiges Zuchtmaterial. In der Geflügelwirtschaft wird Ungarn eine Um-stellung in der Erzeugung von Geflügel-fleisch, auf Eier vornehmen, was Deutsch-lands Bedarf zu befriedigen vermag.

# Ich zerbrech mir den Kopf



# Requirierungs - Bons

werden ab 1. Dezember eingelöst  
Bukarest. Laut Mitteilung des Gro-  
ßen Generalstabs  
wird mit der Einlösung der Re-  
quirierungsbons am 1. Dezember  
l. J. begonnen und am 1. März  
1941 werden sie beendet.  
Als erste werden die Landwirte mit  
unter 10 Joch bezahlt, sowie diejeni-  
gen, deren requiriertes Eigentum  
ihrem Lebensunterhalt diene. Die  
Auszahlung erfolgt nur zu Händen  
deren, auf deren Namen die Bons  
ausgestellt sind.  
Denjenigen, die zu Spekulations-  
zwecken fremde Bons angekauft ha-  
ben, werden diese nicht eingelöst.

# Kanadischer Post- dampfer verschollen

Ottawa. Wie „Kanada Post“ mel-  
det, ließ ein kanadischer Postdamp-  
fer seit dem 6. November von sich  
nichts mehr hören. Er muß infolge-  
dessen als verschollen betrachtet wer-  
den.

# Hefige Luftangriffe trotz anhaltend ungünstiger Wetterlage

Berlin. Das Oberkommando der Wehr-  
macht gibt bekannt:  
Fernkampfbarrieren der Kriegsmarine  
nahmen erneut Schiffsansammlungen im  
Hafen von Dover unter Feuer.  
Die anhaltend ungünstige Wetterlage  
schränkte die Tätigkeit der Luftwaffe ein.

Trotzdem warfen in der Nacht zum 27. No-  
vember und gestern bei Lage Kampfflug-  
zeuge Bomben auf London und Wan-  
mouth.  
Ein Kampfflugzeug griff bei Eintreten  
der Dunkelheit ein Abstützwerk bei Bu-  
entisland im Tiefflug an und erzielte

2 Volltreffer in einer großen Werthalle.  
Wetter wurden Grimshy, der Flugplatz  
Great-Briefield und ein Flugplatz bei Si-  
moln bombardiert.  
Es gelang, mehrere schwere Treffer zu  
erzielen.  
In der letzten Nacht beschädigten einige  
britische Flugzeuge in Westdeutschland  
durch Bombenwurf eine Anzahl Wohnhäu-  
ser. 4 Zivilpersonen wurden getötet, meh-  
rere verletzt.  
4 feindliche Flugzeuge wurden abgeschos-  
sen, 6 eigene Flugzeuge werden vermisst.

— wann wird aus dem schweizer Eidge-  
nosse einmal über Nacht ein Volksgenosse  
der NSDAP? Die „Deutsche diplomatisch-  
politische Korrespondenz“ befaßt sich mit der  
Sage der Schweiz und schreibt, die Schweiz  
sei bestrebt, eine Insel in der großen euro-  
päischen Strömung zu bilden. Die Schweiz  
war in der Vergangenheit immer ein Spie-  
gelbild der europäischen Dynamik. Heute  
versucht man aber in der Schweiz den völk-  
erischen Gedanken mit überholten und völk-  
erischen Nebenarten niederzuhalten und die  
Ideen der neuen Zeit zu bekämpfen. Den-  
noch wird es der Schweiz nicht gelingen,  
eine chinesische Mauer zwischen dem  
Deutschtum diesseits und jenseits der  
deutsch-schweizerischen Grenze zu errichten.  
Der „Wölflische Beobachter“, der sich eben-  
falls mit den „Eidgenossenschaftlern“ der  
Schweiz befaßt, schreibt, daß der Schweiz  
nichts weiter übrigbleiben wird, als sich  
den großen Ereignissen der Neuordnung  
anzupassen.

— über einen Mann, der sich zwei Zähne  
reißen ließ, um den Mädchen besser zu  
gefallen. Ein Bauernbursch aus der Umge-  
bung von Regotin, der als Don Juan be-  
kannt war, ließ sich zwei gesunde Zähne  
reißen, um sich an ihrer Stelle Goldzähne  
einsetzen zu lassen, denn er hofft mit Gold-  
zähnen den Mädchen seines Dorfes weit  
besser zu gefallen.

— wie man die Toten lebendig macht  
und wieder verhaften läßt. In einer Le-  
meschburger Zeitung, die gerne „Sensatio-  
nen“ ihren Lesern aufischt lese ich:  
„Der gewesene Lemeschburger Po-  
lizeikommissar Ovidius Gritta und der  
gewesene Lemeschburger Siquantza-  
kommissar Octavian Baslescu wur-  
den nebst Verlust des Gehalts sus-  
pendiert und in Gewahrsam genom-  
men, weil sie an der Ermordung des  
Legionärs Petrus Stanescu und an-  
derer Legionäre mitschuldig sind.“  
Das selbe Blatt berichtete vor Wochen, daß  
Quästor Ovidius Gritta, der strafbar  
nach Grothwardein überführt war, jedoch  
nach dem Wiener Schießspruch flüchtete,  
in Brad gestorben ist. — Wie ist es dann  
möglich, daß man den Toten wieder ver-  
haften konnte?

— über den Eiermangel in Bukarest. In  
der Hauptstadt wurde der Höchstpreis für  
Eier mit 3.50 Lei pro Stück festgesetzt. Wie  
„Unibersul“ schreibt, sind die Eier seit der  
Maximierung fast gänzlich vom Markt ver-  
schwunden. Im Schleichhandel sind Eier  
aber auch weiterhin zu haben, allerdings  
für das Drei- und Vierfache des Höchstprei-  
ses. Dasselbe ist mit den Kartoffeln und  
Zwiebeln der Fall, die ebenfalls seit der  
Maximalisierung vom Markt verschwunden  
und nur im Schleichhandel zu haben sind.

— über ein Rätsel, das nun erst gelöst  
werden soll. Man fragt sich nämlich, wa-  
rum die bodenständigen Rumänen aus  
Ungarn ausgewiesen werden. Die in Ser-  
mannstadt erscheinende „Romania Noua“  
erließ einen Aufruf an alle aus Sieben-  
bürgen geflüchteten Rumänen. Diese wer-  
den aufgefordert, eine Erklärung über den  
Grund ihrer Ausweisung abzugeben. Das  
Blatt bemerkt, daß diesen Erklärungen in  
nächster Zeit bereits große Bedeutung zu-  
kommen werde. — Im Gegensatz zu obiger  
Frage erklärte der ungarische Rundfunk,  
daß die Ausweisung nur eine Vergeltung  
war, für die vielen Exzelle Dienstmädchen  
und ungarischen Arbeiter, die nach dem  
Wiener Schießspruch entlassen und über  
die Grenze gesetzt worden.

**ANZÜGE UND MÄNTEL**  
nach modernstem Schnitt, am schönsten und billigsten verarbeitet  
**A. ANGERER**  
Herrenschneider, Arab, Cde Marasesti und Constorului gaffe.

**Sobolew erklärt:**  
**Rußland erhebt keinen Anspruch auf  
die Moldau und Südbulowina**  
Bukarest. Der Generalsekretär im  
russischen Volkskommissariat für Neu-  
beres, Sobolew, traf gestern im bul-  
garischen Hafen Ruffschuf ein. Er er-  
klärte Pressevertretern,  
daß auf dem Balkan eine Entspan-  
nung bemerkbar sei.  
Weber die Türkei, noch Bulgarien  
wollen den Krieg. Rußland habe für  
Bulgarien stets Sympathie bekundet  
und werde diese auch in Zukunft auf-  
rechterhalten.  
Alle Gerüchte über russische An-  
sprüche auf die Moldau oder Südbu-  
lowina entsprechen nicht den Tatsa-  
chen.

**Arader „Rapid“-Regelschieber zur Beachtung!**  
Die Leitung des Arader Regellubs  
„Rapid“ gibt bekannt, daß die Tra-  
nins-Spiele nicht mehr bei Forro,  
sondern bei der MTC durchgeführt  
werden. Die Mitglieder werden ge-  
beten, jeden Mittwoch und Freitag  
um 8 Uhr pünktlich zu erscheinen. —  
Außerdem wird am Sonntag um 3  
Uhr bei den Metalurgisten ein Spiel  
ausgetragen und es Pflicht jedes  
Spielers zu erscheinen.

**Noch ein englischer Mord in Aegypten**  
Kairo. Nach dem verdächtig plötzlich erfolgten Tode des ägyptischen  
Ministerpräsidenten Sabry Pascha ist nun Kriegsminister Junis Pascha  
ebenfalls eines plötzlichen Todes gestorben. Er ereilte ihn auf einer Ei-  
senbahnfahrt von Kairo in die Provinz, wohin er König Faruk begleite-  
te. Die englischen Behörden ließen den Kriegsminister geradezu an Verz-  
schlag sterben, wie den Ministerpräsidenten Sabry Pascha.

**Heute Beisetzung der Gebeine Zelea-Codreanus**  
Bukarest. Die ausgegrabenen Ge-  
beine des mit 18 Kameraden ermor-  
deten Capitäns wurden in einer Bu-  
karester Kirche aufgebahrt.  
An der Bahre hat eine Ehrenwache  
der Legion Aufstellung genommen u.  
die Geislichkeit berichtet ununter-  
brochen Gebete.  
Die endgültige Beisetzung erfolgt  
am heutigen Samstag, am zweiten  
Jahrestag der Ermordung des Ca-  
pitäns, im Grünen Haus in Bukarest,  
dem Hauptsitz der Legionärbewegung.  
Die Legionäre beteten bis zur Bei-  
setzung in allen Kirchen des Landes  
täglich für das Seelenheil des größ-  
ten Märtyrers und Helden der rumä-  
nischen Nation.

**Vorsicht!  
Parillen!**  
Sie brauchen sich nicht  
davor zu fürchten, wenn  
Sie bei den ersten An-  
zeichen einer Erkältung  
sollt einige ASPIRIN-  
Tabletten nehmen.  
**ASPIRIN**  
nur echt mit dem  
„Bayer“-Kreuz

**Anzüge und Wintermäntel**  
mit bestem Schnitt und nach neuester  
Mode bei  
**B. Rendy**  
Herrenschneider, Arab, Plaza Abram  
Jancu 2A.

**Einbruch in Kreuzstätten**  
Wie man uns aus Kreuzstätten meldet,  
wurde in der vergangenen Nacht bei dem  
Gemeindefassier, Nikolaus Barth, ein Ein-  
bruch versucht, welcher jedoch erfolglos  
war, weil der Einbrecher wahrscheinlich  
durch irgendein Geräusch verschreckt wurde,  
demzufolge nicht mitnehmen konnte.  
In derselben Nacht wurde jedoch bei der  
Witwe Anna Hef ein gemästetes Schwein  
gestohlen; man konnte es aber nur bis zur  
Mühle treiben, wo es sich in eine Schmutz-  
lache legte und nicht mehr weiter wollte, so  
daß die Einbrecher auch damit kein Glück  
hatten.

**Abgeordneter fordert 3  
Pfeilkreuzler zum Duell**  
Budapest. Im Ausfluß der Sub-  
gettehatte, während der die Opposi-  
tion die sofortige Durchführung so-  
zialer Reformen und radikalere Ju-  
bengesetze forderten, kam es zu hefti-  
gen Auftritten im ungarischen Abge-  
ordnetenhaus. Ein Mitglied der Re-  
gierungspartei wird mit 3 Pfeil-  
kreuzlern Duell austragen.

**Gefürchteter Arabauer  
Einbrecher verhaftet**  
Arab. Der Arader Genbarmerte ist  
es gelungen, den im ganzen Arader  
Gau bekannten und unter dem Na-  
men „Schwarze Maske“ gefürchteten  
Einbrecher Alexander Horvath zu  
verhaften und der Staatsanwalt-  
schaft einzuliefern. Horvath, der  
übrigens ein Zigeuner ist, hat sehr  
viele Einbrüche auf dem Kernholz  
und wurde vorläufig in Untersu-  
chungshaft gesteckt.

# Die Kriegsschuldfrage

Mit dem Tode des früheren englischen Ministerpräsidenten Chamberlain ist die Kriegsschuldfrage wieder in den Vordergrund getreten. Chamberlain war es, der als britischer Ministerpräsident in der Nacht zum 3. September 1939 in der entscheidenden Kabinettsitzung in London den Beschluß der Kriegserklärung Englands an Deutschland herbeiführte, und dem dann auch Frankreich folgte. Er sprach bei Kriegsausbruch im englischen Unterhaus die bedeutenden Worte, daß er den Tag noch erleben möchte, an dem Hitler vernichtet am Boden liege.

Das Schicksal hat anders entschieden. Chamberlain ist tot, und man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, er ist an dem Stummer darüber gestorben, daß er es war, der das britische Weltreich in die gegenwärtige Krise hineingeführt hat. Politisch war er ohnehin bereits längst ein toter Mann. Nach der englischen Niederlage in Norwegen trat Churchill als Ministerpräsident an die Stelle Chamberlains, und Anfang Oktober mußte er ganz aus dem Kabinett ausscheiden, weil seine Meinungsverschiedenheiten mit Churchill unüberbrückbar geworden waren. In London hieß es damals, daß der Einfluß der Familie Chamberlain auf die britische Politik geradezu katastrophal gewesen sei. Churchill, der für eine rücksichtslose Fortsetzung des Krieges eintrat, hatte auf der ganzen Linie gesiegt.

Neville Chamberlain, der nach seiner Verdrängung aus dem Kabinett körperlich und seelisch ein gebrochener Mann war und sein Ende nahen fühlte, hatte nur noch den einen Gedanken, der Hölle von London zu entkommen und jenseits des Ozeans im sonnigen Kalifornien Vergessen zu suchen. Churchill aber hat diesen Plan des 71-jährigen rücksichtslos durchkreuzt. Man fürchtete in London wohl nicht zu Unrecht, daß diese Reise als Flucht ausgelegt werden würde, eine Flucht, die nicht nur im Ausland einen schlechten Eindruck, sondern in England selbst Schule gemacht haben würde, was umso peinlicher gewesen wäre, als sich ohnehin schon viele namhafte Briten in Amerika in Sicherheit gebracht hatten.

Wenn Churchill jetzt den Versuch gemacht hat, auch noch aus dem Tode des Verstorbenen propagandistisches Kapital zu schlagen, so ist das wieder einmal bezeichnend für englische Humanitätsbeurteile. Chamberlain ist weder, wie Churchill in seinem Nachruf im Unterhaus erklärte, der große Friedensfreund gewesen, noch war er vor dem Siege Englands überzeugt. Im Gegenteil, Chamberlain fühlte das Verhängnis herannahen, denn sonst wäre er nicht aus dem „Siegestabinett“ ausgetreten. Als er zunächst den Ministerpräsidentensessel räumte und dann ganz aus dem Kabinett ausschied, da machte er lediglich einem Manne Platz — Churchill — der bereit war, alles auf eine Karte zu setzen.

Dafür, daß Chamberlain den Krieg gewollt und vorbereitet hat, liegen schon jetzt genug Beweise vor. Das englische Neuterbüro priest es in seinem Nachruf als eine „einzigartige mutige Tat“ Chamberlains, daß er mit seiner Reise nach München im Jahre 1938 den Krieg um zwölf Monate hinauschoß und dadurch eine Katastrophe für das noch nicht genügend gerüstete England verhinderte.

In einer Rede des gew. Berliner englischen Vorkämpfers Sir Neville Henderson wurde die hinterhältige englische Politik ungewollt enthüllt. Henderson wollte Chamberlain in Schutz nehmen und begründen, warum er im September 1938 das Uebereinkommen von München mit Hitler abschloß.

In jener Zeit besaß London noch kein einziges Spitzire-Flugzeug und nur drei Jagdflugzeuge des Typs Hurricane.

Zur Verteidigung Londons standen nur 7 Abwehrgeschäfte zur Verfügung. England mußte Zeit gewinnen, um sich zum Krieg vorzubereiten. Chamberlain ist deshalb in scheinbelliger Weise nach München gegangen, um ein friedliches Abkommen zu treffen.

Chamberlain hat also selbst nach englischem Einverständnis den Krieg nur hinausgeschoben wollen, um England Zeit zur Aufrüstung zu geben. Nur deshalb fuhr

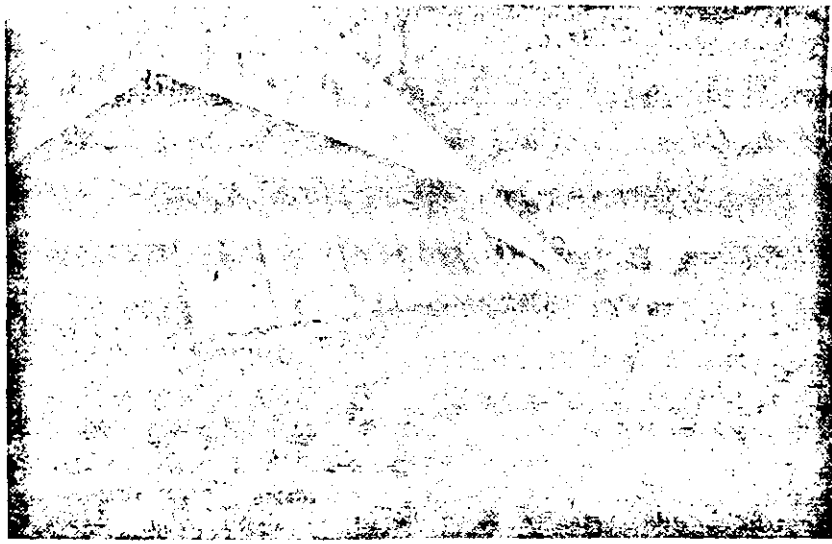
er nach München und nur deshalb unterzeichnete er nach der Münchener Konferenz die deutsch-englische Nichtangriffserklärung in der es hieß:

„Wir — Adolf Hitler und Neville Chamberlain — sehen das unterzeichnete Münchener Abkommen und das deutsch-englische Flottenabkommen symbolisch als den Wunsch unserer beiden Völker an, niemals mehr gegeneinander Krieg zu führen.“

England und die hinter ihm stehenden Mächte waren trotzdem längst zum Krieg entschlossen. München sollte nur ein Aufschub sein. Das ging nicht nur aus der Pressenkampagne hervor, die unmittelbar nach dem Münchener Abkommen und der Lösung der Sudetenfrage gegen Deutschland einsetzte, sondern das ist auch in den

deutschen Dokumentenveröffentlichungen zur Vorgeschichte des Krieges deutlich offenbar geworden. Ebenso haben die Erklärungen des früheren französischen Außenministers Bonnet zur Kriegsschuldfrage erst kürzlich enthüllt, daß maßgebende englische, polnische und amerikanische Politiker und Staatsmänner den Krieg wollten und daß sie bewußt darauf hingearbeitet haben.

Wenn man jetzt in London am Grabe Chamberlains das Gegenteil behauptet, und wieder einmal Deutschland zu belasten sucht, so wird man damit in der Welt kaum noch Glauben finden. Dies umso weniger, als auch die Völker inzwischen gelernt haben, englische Unschuldsbetuerungen nicht unbedingt als bare Münze zu nehmen.



In dieser Barracke arbeitete der Stab des französisch-englischen Hauptquartiers in La Noue sur le Guet bei La Ferte sous Jouarre. Daneben der Eingang zum Schutzraum bei Fliegergefahr

## Kein Mamaliga-Tag in der Woche

Bukarest. Aus amtlicher Quelle verlautet, wie bereits einmal gemeldet, daß das Wirtschaftsministerium sich unter der Überschrift „Die durch verpflichtenden Weizenmehlge- nuz die vorhandenen Bestände an Brotgetreide bis zur nächsten Ernte

zu sichern. In welcher Form diese erfolgen wird, steht noch nicht fest. Möglicherweise wird dem Brot verpflichtend Weizenmehl beigemischt werden müssen oder soll ein Mamaliga-Tag in der Woche eingeführt werden.

## Rumäniens Glück sind die deutschen Soldaten

Bukarest. Aurel Bacurariu wendet sich unter der Überschrift „Die deutschen Soldaten in Rumänien“ in der „Buna Vestire“ gegen diejenigen, die die Anwesenheit der deutschen Truppen im Lande zur Propaganda gegen die Neuausrichtung der rumänischen Politik ausnützten.

Der Verfasser meint, daß es Rumänien im Gegensatz zu anderen Ländern möglich sein werde, durch die Unterstützung des Reiches seine unabänderbaren Ansprüche auf friedlichem Wege zu verwirklichen und das Land vor einer Katastrophe zu bewahren.

## Erfolgreicher ital. Angriff an der griechischen Front

Rom. (Stefani). Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front unternahmen italienische Truppen an verschiedenen Stellen erfolgreiche Gegenangriffe. Italienische Luftgeschwader von einigen hundert Maschinen bombardierten die Flugplätze von

Rozani und Florina und zerstörten 14 feindliche Flugzeuge am Boden. Eine italienische Flottenformation kam südlich von Sardinien mit einem englischen Geschwader in Berührung. Bei dem Kampf wurden zwei englische Kreuzer getroffen.

## Dekretgesetz zur Verhütung von Gewaltakten

Bukarest. Im Zusammenhang mit den Erschießungen in Jilava hat die Regierung gestern noch folgendes Dekretgesetz erlassen:

Art. 1. Wer die Freiheit einer Person oder dessen Aufruf verleiht, wird mit Zwangsarbeit von 6 bis 20 Jahren bestraft.

Art. 2. Wer fremdes Eigentum verleiht oder mißbraucht, erhält dieselbe Strafe.

Art. 3. Vorsätzlich begangener Mord wird mit dem Tode bestraft.

Art. 4. Unterschlagungen bis zu 50.000 Lei werden mit 5-8, bis zu 1 Million mit 10-25 Jahren Zwangsarbeit und

Unterschlagungen von mehr als 1 Million mit dem Tode bestraft.

Art. 5. Ueber die oben angeführten Verbrechen muß das Urteil spätestens innerhalb 10 Tagen erbracht werden.

Im Zusammenhange mit diesem Dekretgesetz müssen die Staatsanwälte bei allen Gerichtshöfen Tag und Nacht Dienst halten, die Truppen aber in Bereitschaft stehen.

Um etwaigen weiteren Gewaltakten den Abgang vorzubeugen, nahm der Innenminister die gezeichneten Ministerpräsidenten Zarescu, Ciuraru, Prof. Jorga und General Alekscu, sowie einige andere Persönlichkeiten unter seinen persönlichen Schutz.

## Keine ital. und alb. Soldaten

nach Jugoslawien geschickt

Belgrad. Zuständige jugoslawische Kreise bezeichnen die Gerüchte über die Flucht italienischer und albanischer Soldaten auf jugoslawisches Gebiet als absolut falsch. Die Gerüchte wurden aus Athen und London verbreitet.

## Alle jüdischen Kaffee- u. Gasthändler

sowie Bodegas und Lebensmittelhandlungen an Sonntagen gesperrt.

Bukarest. Auf Verfügun der Regierung müssen die jüdischen Kaffee- und Gasthändler, Restaurants, Bodegas und Lebensmittelgeschäfte an Sonn- und Feiertagen geschlossen halten.

Die Verfügun wurde getroffen, um die arischen Unternehmungen zu fördern.

## Zur Errichtung von USA-Stützpunkten

auf britischem Gebiet 50 Millionen Dollar.

Washington. Marineminister Knog erklärte den Pressevertretern, Roosevelt habe zur Errichtung von Luft- und Seestützpunkten auf den von England „gepachteten“ Gebieten einen Kredit von 50 Millionen Dollar gewährt.

## Kachelöfen

In verschiedenen Größen, große Auswahl am billigsten bei

Josef Keller, Ofenmacher

Arad, Strada Marasesti Nr. 9.

## 17 Militärbezirke in der Sowjetunion

Moskau. Für das Gebiet der früheren baltischen Staaten ist ein einheitlicher baltischer Militärbezirk mit dem Sitz in Riga eingerichtet worden. Auch in Archangelsk wurde ein neuer Militärbezirk eingerichtet. Damit gibt es jetzt insgesamt siebenzehn Militärbezirke in der Sowjetunion.

Jede deutsche Frau meldet sich sofort zur Aufnahme im Frauenwerk!

## Uberschwemmung an der nordwestlichen Westküste

Oslo. Von der nordwestlichen Westküste werden Überschwemmungen gemeldet. Zahlreiche Häuser, sowie Tiere wurden durch das Hochwasser weggeschwemmt. Der Eisenbahnverkehr zwischen Oslo-Bergen aber wurde durch Erdbeben unterbunden.

## Sammlung von Altgummi

Bukarest. Durch Ministerialverfügun wurden die Firmen Uzinele Chimice Romane, Cauciucul „Quadrat“, Fabrica de Cauciuc, Kronstadt, „Danloc“ und „Mira“ ermächtigt, die Sammlung und Lagerung von Altgummi in dem ganzen Lande vorzunehmen.

## Zwei Arader Kaufleute freigesprochen

Das Arader Spekulationsgericht hat heute die beiden der Legionärpolizei bei der Firma Josef Wuzlab und in der Spezialhandlung Maria Markus aufgenommenen Protokolle, wegen Vergehen gegen das Spekulationsgesetz, als unangehörig annulliert und die Angeklagten freigesprochen. Gleichzeitig wurde auch die Freigabe der beschlagnahmten Waren angeordnet.

# Friedensbotschaft an Marschall Tschang-Kai-Schek

Tokio. Der Ministerpräsident der chinesischen Nationalregierung, Wang Tschang Wen, richtete an Marschall Tschang Kai Schek einen Friedensappell.

In diesem heißt es, daß gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages sofort an den Wiederaufbau der verwüsteten chinesischen Gebiete geschritten werden könnte.

Als Grundlage dieses Vertrages

würde das japanisch-chinesische Zusammenarbeiten dienen und nach der Unterzeichnung wäre der Zeitpunkt der Zurückziehung der japanischen Truppen aus den chinesischen Gebieten nahe.

Außerdem wäre China in der Lage, mit anderen Staaten eine Union zu bilden, wodurch Chinas Sicherheit garantiert wäre.

Die jugoslawische Presse stellt fest

## Wesentliche Besserung in der Balkan-Lage

Belgrad. Die jugoslawische Presse befaßt sich mit dem Abschluß der ersten Reihe der Beitritte zum Dreierpakt und ist der Überzeugung, daß die diplomatische Tätigkeit der Achse noch nicht ihren Abschluß fand, sondern im Gegenteil, sie wird noch gesteigert. Diese wird dadurch bedingt, daß weitere Beitritte noch

gründlicherer Vorbereitungen bedürfen. Ansonsten wird festgestellt, daß die Lage auf dem Balkan in den letzten Tagen sich wesentlich gemildert hat.

Schließlich meint die jugoslawische Presse, daß vor dem Frühjahr auf dem Balkan keine schicksalentscheidenden Ereignisse zu erwarten seien.

## Mithilfe der deutschen Volksgruppe bei der Krisierung des

## Wirtschaftslebens

Bukarest. Der Führer der Legionärbewegung, Horia Sima, hat den Leiter des Wirtschaftsamt Dr. Oswald Teusch in Begleitung der Industriellen W. Ganzert und D. Witting empfangen. Die Vertreter der deutschen Volksgruppe brachten die

Frage der Krisierung in den deutschen Siedlungsgebieten zur Sprache und stellten ihre Mitarbeit zur Verfügung, um die gemeinsamen Interessen zu wahren. Der Führer der Legionärbewegung kündigte einen Befehl an die Dienststellen der Legionärbewegung in den deutschen Siedlungsgebieten an, damit die Frage der Krisierung jüdischer Unternehmen im Sinne kameradschaftlicher Zusammenarbeit gelöst werde.

Präzise Uhren, Schmuck und Silbergegenstände in großer Auswahl bei

### Koloman Hartmann

Juncker, Arad, Minoriten-Palais.

# BLAUPUNKT

## RUNDFUNKGERÄTE



CONCORDIA, Buchhandlung, A rad, Str. Eminescu 4  
LADISLAUS VERES, Arad, Bul..Reg. Ferdinand 47

## Flüchtlinge werden als Eisenbahnarbeiter angestellt

Der Große Generalstab veröffentlicht folgende Mitteilung Nr. 12.: Die Generaldirektion der Eisenbahnen benötigt Arbeiter und ersucht daher alle Männer aus den abgetretenen Gebieten, die noch keine Anstellung haben, sich bei den Betriebssektionen in Bukarest, Ploesti oder Kronstadt zu melden, wo sie, wie jeder andere Arbeiter, gegen ordentliche Bezahlung und Bereitstellung einer Wohnung angestellt werden.

Für die Beförderung auf den Eisenbahnen haben sich die Betroffenen an das zuständige Platzkommando zu wenden, wo ihnen, wenn sie nachweisbar aus den abgetretenen

Gebieten stammen, Freifahrtkarten bis zu einem dieser Bahnhöfe erteilt werden. Angestellte sind für 6 Monate von Einberufungen befreit.

Bedarfsartikel und Zubehör aller Art in großer Auswahl bei

# Monopol

Bosniac u. Ciric  
Arad, Piata Abram Jancau 4.

Belegt und verbreitet die „Araber Zeitung“!

## Jüdische Unternehmungen

in Braila in Legionär-Besitz

Braila. Am gestrigen Tage wurden in unserer Stadt sämtliche jüdischen Unternehmungen durch die Legionäre übernommen. Auch die rituellen Bäder übergangen in die Verwaltung der Legionäre.

## Wachsende Teuerung in Ägypten

Kairo. Selbst das Blatt der englischen Gesandtschaft beklagt sich über die rasch zunehmende Teuerung in Ägypten. Laut seinem Ausweis ist das Getreide um 46, das Gemüse um 50 und die Brennstoffe um 75 Prozent gestiegen.

## Kaufleute haben auch bei Einkäufen

unter 3000 Lei Fakturen zu verlangen

Das Finanzministerium hat in Ergänzung des Art. 14, § 13 des Stempelgesetzes verfügt, daß die Kaufleute in ihrem Geschäft an sichtbarer Stelle eine Kundmachung anzubringen haben, worin die Kaufleute oder Gewerbetreibenden aufmerksam gemacht werden, auch bei Einkäufen unter 3000 Lei eine gestempelte Faktura zu verlangen.

Ist diese Kundmachung ausgehängt, wird bei einer Nichtausstellung der Faktura nicht der Verkäufer, sondern der Käufer bestraft.

# Rangabzeichen der deutschen Wehrmacht

Heer		Luftwaffe	
Progen Spiegel	Schulterstücke bzw. Schulterklappe	Progen Spiegel	Schulterstücke bzw. Schulterklappe
	Generalfeldmarschall		Generalfeldmarschall
	Generaloberst		Generaloberst
	General		General
	Generalleutnant		Generalleutnant
	Generalmajor		Generalmajor
	Oberst		Oberst
	Oberstleutnant		Oberstleutnant
	Major		Major
	Hauptmann (Rittmeister)		Hauptmann (Rittmeister)
	Stabsmusikmeister		Oberleutnant
	Oberleutnant		Obermusikmeister
	Obermusikmeister		Leutnant
	Leutnant		Musikmeister
	Musikmeister		Stabsfeldwebel
	Stabsfeldwebel		Hauptfeldw. (Hauptwachtmelster)
	Hauptfeldw. (Hauptwachtmelster)		Oberfähnrich
	Oberfähnrich		Feldwebel (Wachtmelster)
	Feldwebel (Wachtmelster)		Fähnrich
	Fähnrich		Unterfeldw. (Untertwachtmelster)
	Unterfeldw. (Untertwachtmelster)		Unteroffizier
	Unteroffizier		Obergefr. mit 6 u. m. Dienst.
	Obergefr. mit 6 u. m. Dienst.		Obergefr. mit w. als 6 Dienst.
	Obergefr. mit w. als 6 Dienst.		Gefreiter
	Gefreiter		Oberschütze usw. Vermeldungszeichen.

# Es rollen die Räder

Roman von Georg Büsing

(14. Fortsetzung)

Er sah die Wirtin von Hanna Holm vor sich. Sie trug eine scharfgeschliffene Brille und sah aus wie Kulide, Reisender in Oelen und Fetten. Nach dem Traum wachte Krüsemann auf und dachte nach. Merkwürdig, murmelte er. Dieser Hausdrache hat tatsächlich Ähnlichkeit mit dem harmlosen Kulide, nur die Brille fehlte. Er lachte amüßert auf und drehte sich auf die andere Seite. Selbenerwegen sollte der Mann mit der Neplarte Ähnlichkeit mit dem Kaiser von China haben. Er traf sich morgen mit Hanna Holm, und dieses Gänschen Mariechen, das ihn durch den Reichsbahnrat persönlich hatte einfangen wollen, sollte ihm gestohlen bleiben. Nee, Hanna Holm war die richtige. Er atmete dreimal tief auf und schlief weiter.

Fidi Brandt grinste seiner Mutter noch einmal zu, hob eine Kiste mit zwei Hühnern auf die Schultern und zog los. Er wollte mit dem Frühzug nach Hamburg, und es wurde Zeit. Rascher als es sonst seine Gewohnheit war, stolperte er den Moorweg entlang, der von der Hauptstraße zu der Kate hinter dem Walde führte, wo er mit seiner Mutter lebte. Wovon, das hätte allerdings ganz Süderbrook nicht zu sagen vermocht. Fidi Brandt arbeitete nur, wenn es ihm Spaß machte — und Spaß machte es ihm nie. Auch sein Vater hielt es so, wenn er nicht gerade im Gefängnis saß. Augenblicklich hatte er die zweifelhafte Ehre, weil ihm zufällig eine herrenlose Kuh in den Weg gelaufen war.

Es war noch dunkel. Nur vereinzelte hatten die Bauerngehöfte an der Straße schon Licht. Einige Arbeiter und Angestellte, die in Hamburg arbeiteten, waren unterwegs. Fidi Brandt blieb in ihren Spuren und kam pünktlich mit ihnen auf dem Bahnhof an. Er löste seine Karte und ging durch die Sperre. Der Zug wurde gemeldet.

„So früh schon nach Hamburg?“ fragte Jan Eilers, der an der Sperre stand, mit einem Anflug von Herablassung und Wohlwollen.

Fidi Brandt grinste. „Tschä, tschä, das muß wohl so sind.“

„Wollte die Hühner verlaufen?“

„Tschä, tschä, die sind wohl bestellt.“

„Geflaut sind sie doch nicht zufällig?“

Fidi war keineswegs entrüstet, er grinste nur noch breiter. „Nee, diesmal wohl nicht. Der Alte sitzt ja noch in Fußfahbüttel.“

Eilers lachte, Fidi grüßte, und der Zug lief ein. Der Beamte half Fidi wieder die Kiste mit in den Wagen heben.

„Ja ja mächtig schwer.“

„Tschä, is ja auch von Eichenholz, nicht?“

Der Zug fuhr ab, Fidi Brandt setzte sich gemütlich zurecht und zog sein Frühstück heraus. Vorher griff er noch einmal in die Kiste und überzeugte sich, ob der Schmuckkoffer, den Kulide gestern Nacht aus dem Zug geworfen hatte, auch noch da war. Ja, er war noch da. Fidi Brandt frühstückte nun ausgiebig und amüßerte sich köstlich über Jan Eilers, der ihm das Diebesgut so zuvor-kommend mit in das Abteil transportiert hatte. Möchten die Leute ruhig weiter glauben, daß er häßlich war, ihm machte das nichts aus — er wußte es ja besser. Sehr vergnügt und zufrieden mit sich und der ganzen Welt kam er in Hamburg an und setzte sich dem Hasen zu in Bewegung. „Ouf!“ Kulide bekam die neuen beiden Hühner, die oben in der Kiste gaderien. Und die goldenen Eier im Straß baga.

Kulide wohnte in einer schmalen Gasse, dort gehörte ihm ein kleines Haus. Mit der Hinterfront grenzte es an eine der Fleete, die die große Hafenstadt nach allen Richtungen hin durchziehen. Im Hof stand eine breitfronige Linde, auf einigen Beeten zog er etwas Gemüse, und ein winziger Bretterverschlag beherbergte einige Hühner, die er für sein Leben gern aß. Jeder in der Umgebung wußte das und wußte auch, daß er seine Hühner vom Lande bezog, wo er als Reisender geschäftlich zu tun hatte. Und jeder Mann hielt ihn für einen braven, fleißigen Bürger, mit dem es sich gut auskommen ließ.

Gegen acht Uhr erhob sich Kulide pfeifend von seinem Lager. Jeden Augenblick mußte jetzt sein „Kleber“ Neffe aus Süderbrook eintreffen. Eigentlich verbanden ihn mit der Familie Brandt keinerlei verwandtschaftliche Fäden, aber — warum sollte man seine lieben Mitmenschen nicht in dem Glauben lassen? Es machte sich ganz schön, wenn man als gutsituiertem Geschäftsmann ab und zu bei armen Verwandten vorsprach und ihnen ein wenig helfend unter die Arme griff. Niemand konnte ahnen, daß der brave Kulide in ganz Deutschland — und zwar überall dort, wo die großen Eisenbahnlinien liefen — derartige Wahlverwandtschaften besaß. Und wer in Süderbrook hätte je geahnt, daß Kulides und Brandts verwandtschaftlicher Grad lediglich in einer gemeinsam abgesehenen Gefängnisstrafe von je neun Monaten bestand. Im Gegenteil, man bedauerte den biederen Kulide noch allgemein, daß die Brandts so schrecklich mißraten waren.

Pünktlich um acht trubelte der gute Neffe ein. Kulide empfing ihn auf das freundlichste, nahm den Schmuckkoffer an sich und bat Fidi, die Hühner in den Stall zu bringen. Währenddessen erbrach er das Schloß und öffnete die verschiedenen Kassetten, die der Koffer enthielt. Seine Augen funkelten vor Begierde. Ja, diesmal hatte sich die Sache gelohnt. Wenn man die einzelnen Schmuckstücke auch auseinanderreißen und das Gold einschmelzen mußte — ein guter Bazen würde übrig bleiben.

Fidi kam vom Hof zurück. „Nun, hat es sich gelohnt?“

„Ganz schön, Fidi. Hier sind zunächst mal hundert Mark. Den Rest bringe ich euch raus. Wann kommt der Vater denn wieder?“

„In vier Monaten“, erwiderte Fidi grinzend. „Und hoffentlich hat er sich diesmal gebessert.“

Kulide lachte. „Macht ja Witze, alter Bursche! Aber nun hau ab mit der Kiste. Ich hab' zu tun.“

Hanna Holm war den Morgen in der Stadt gewesen und hatte eingekauft. Sie wollte Krüsemann festlich empfangen. Warum, das wußte sie eigentlich nicht. Sie rebete sich ein, daß es vielleicht ganz günstig für Eisenbahndiebe sei, wenn sie mit Bahnbeamten befreundet waren. Im Grunde glaubte sie sich diese Ausrede selbst nicht.

Krüsemann gefiel ihr einfach, seine jugendhafte, verlegene Art, sein kindlicher Trost. Und auf seine Malerei war sie gespannt. Sie hätte ihn wohl heiraten können, obgleich sie ihn eigentlich kaum kannte. Sie hatte es im Gefühl, daß sie es gut bei ihm haben würde. Bescheiden, aber gut. Und Sicherheit und Ruhe. Bei ihm war die Geborgenheit, die Wahrhaftigkeit, die Sauberkeit. Alles, was sie schon seit acht Jahren nicht mehr kannte.

Hanna Holm saß in einem tiefen Sessel ihres Zimmers und fror, obgleich draußen ein schöner warmer Herbsttag war.

(Fortsetzung folgt.)

## Eine ganze Gemeinde rutscht ins Tal

Es rumort immer noch im Erdbebengebiet

Bukarest. In dem Dorfe Mierla in der Nähe von Baleni de Munte entstehen seit zwei Tagen immer größere Erdrisse, weil der ganze Boden, auf dem die Gemeinde steht, etwa 100 Hektar ins Tal hinabrutscht. 6 Häuser sind eingestürzt, 30 mußten geräumt werden. Auch die Kirche droht einzustürzen.

In der Gemeinde Capricoru bei Largobiste werden seit dem schweren

Erdbeben merkwürdige Geräusche gehört, die aus dem Erdinnern kommen und vor allem in der Nacht zu hören sind. Der Präsekt des Komitates ersuchte, nachdem er sich an Ort und Stelle von der Richtigkeit der Behauptungen der Einwohner überzeugt hatte, das geologische Institut um die Entsendung eines Sachverständigen.

### CORSO-KINO, ARAD

Telefon 23-64

Heute

Um 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr

Der größte Film der Saison, das Helbenlied der Liebe. Kampf der Liebe und des Hasses, das Ringen zweier für einander kämpfenden Herzen. Ein Film des ewigen Lebens

## „AUF EWIG“

In den Hauptrollen die zwei besten Schauspieler der amerikanischen Filmkunst: Merle Oberon (größer als Greta Garbo) und Laurence Olivier.

## Guttenbrunner Frau scharrt ihr Kind im Friedhof ein

Arad. Der hiesigen Staatsanwaltschaft wird aus Guttenbrunn gemeldet, daß am dortigen Friedhof die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden wurde, welches von einer

43-jährigen Frau eingegraben wurde. Die Untersuchung ist nun im Gange, um festzustellen, ob das Kind — wie die Frau behauptet — schon bei der Geburt tot war, oder erstarbet und dann begraben wurde.

## Volkzugehörigkeit von Firmeninhabern aller Art ist nachzuweisen

Arad. Die hiesige Handels- und Gewerbestammer fordert alle ihre Mitglieder aus der Stadt Arad auf, daß sie in einer stempelfreien Eingabe ihre Volkzugehörigkeit im Registeramt der Kammer bis zum 30. November nachweisen. Romandit-

gesellschaften mit beschränkter oder unbeschränkter Haftung müssen die Volkzugehörigkeit aller Mitglieder ihrer Firma, die Aktiengesellschaften aber die ihrer Verwaltungsratsmitglieder und ihrer Direktoren nachweisen.

### STRUMPFE, HANDSCHUHE, SVEATER, WINTER-TRICOTAGEWAREN, SEIDENCOMBINES und HOSEN, WOLL- und SEIDENSCHALE

am billigsten bei

## BOGYO ARAD

Str. Eminescu 1.

## Lemeschburger Spelulant auf Preiserhöhung verhaftet

2000 Stück Seife, 3000 Kilo Bohnen, 9000 Kilo Zwiebeln, 5000 Kilo Knoblauch etc. versteckt

In Lemeschburg wurde wegen Wirtschaftsabotage der 70-jährige Fratschler Michael Nievici verhaftet und unter Anklage gestellt. Die Wirtschaftspolizei stellte fest, daß Nievici 2000 Stück Seife, 500 Bohnen, 3000 Kilo Bohnen, 9000 Kilo Zwiebeln, 5000 Kilo Knoblauch, 800 Kilo Erbsen, 200 Stück Kartentkörbe und 100 Stück Fußabstreicher unangemeldet versteckt hält.

Der Senat wird am 30. November das Urteil fällen. Weiters wurde der jüdische Kaufmann Ludwig Basch und dessen Frau, die gemeinsam ein geheimes Stofflager unterhielten ebenfalls verhaftet und angeklagt. Basch hatte Hemdenstoffe im Werte von ungefähr 500.000 Lei versteckt, die er später teurer verkaufen wollte.

## Die Aufräumungsarbeiten beim Carlton-Blochhaus beendet

Noch fünf Leichen fand man unter den Trümmern

Bukarest. Nach einer ununterbrochenen Arbeit von 14 Tagen und vierzehn Nächten ist gestern im Mittelernacht das legionäre Arbeitslager bei den Trümmern des Carlton-Bloch aufgelöst worden.

Die Arbeit wird, nachdem man bis zu den Untergeschossen vorgebrun-

gen ist und alles bis auf die für die Untersuchung notwendigen Grundpfeiler weggeräumt hat, nur noch von einigen Arbeitergruppen fortgesetzt werden.

Aus den Carlton-Trümmern wurden noch fünf Leichen geborgen.

## Eine dringende Warnung an alle Volksdeutschen

die unbegründet nach Ungarn flüchten

Der rumänische Rundfunk sandte während seines deutschen Nachrichtendienstes folgenden Aufruf:

### Achtung Volksdeutsche!

In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, daß Volksdeutsche auf illegalem Weg aus Rumänien nach Ungarn abzuwandern versuchten. Vor einer solchen Abwanderung muß

dringend gewarnt werden, da die Betroffenen, welche Motive immer sie dazu veranlaßt hätten, aus Ungarn wieder nach Rumänien zurückgebracht werden. Sie haben keine Aussicht auf Unterstützung durch volksdeutsche oder reichsdeutsche Stellen zu rechnen. Auch Aussicht auf Unterstützung durch das Deutsche Reich besteht nicht.

# Flugzeugkanonen schießen Britisches Handelsschiff in Brand

Warenschiff aus feindl. Geleitzug versenkt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Viel sehr unglücklicher Wetterlage beschränkte sich in der Nacht zum 20. November und am 21. die Tätigkeit der Luftwaffe auf bewaffnete Aufklärung und Einzelunternehmungen. Im Abendmuth riefen nächtliche Bombenangriffe mehrere Brände hervor.

Bei Angriffen auf Geleitzüge wurden bei Falmouth ein Warenschiff von 7000 Bristoregister-tonnen versenkt,

vor der Themse Verbindung 2 Handelsschiffe mittlerer Größe durch Bombentreffer beschädigt,

bei Woonmouth ein kleines Handelsschiff durch Flugzeugkanonen in Brand geschossen.

Auch gestern wurden britische Schiffe weiter vermint.

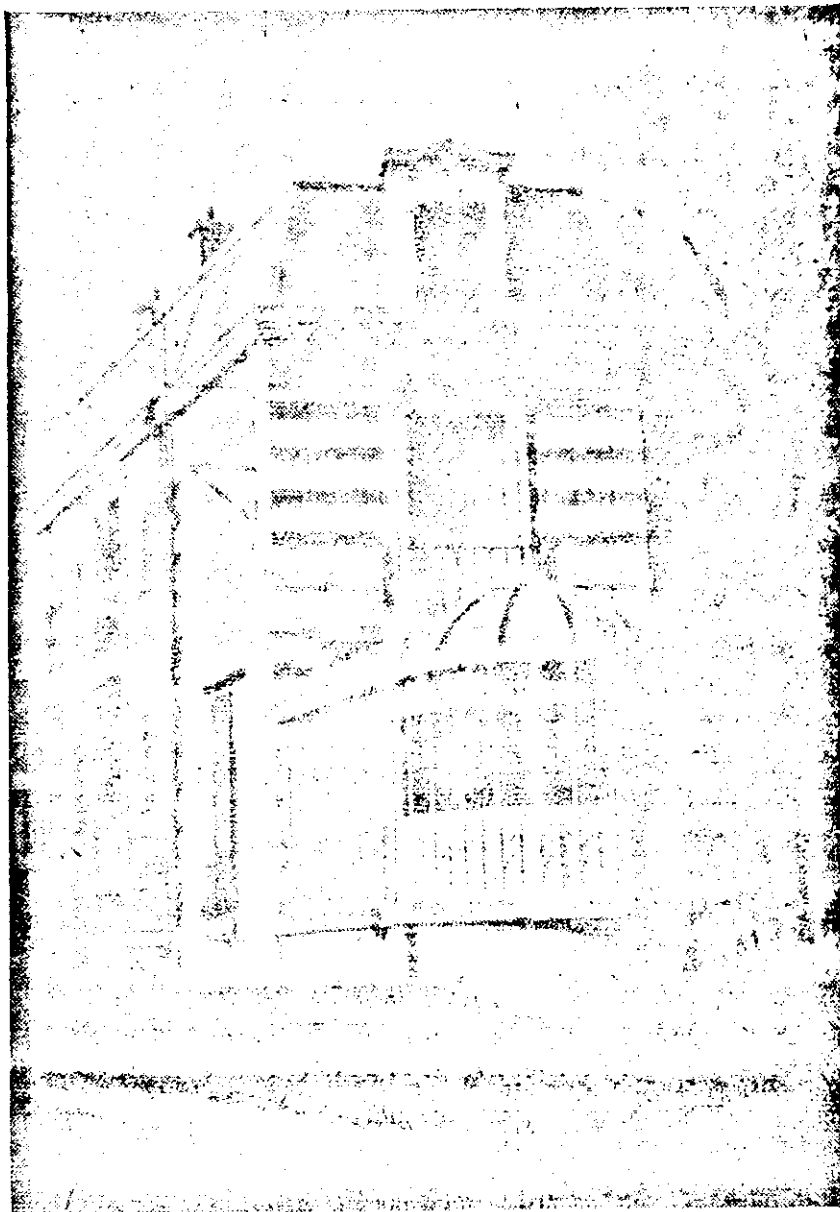
Fernkampfbatterien der Kriegsmarine nahmen Schiffsansammlungen im Hafen von Dover unter wirksames Feuer.

Britische Flugzeuge warfen im Reichsgebiet vereinzelt Bomben. Es wurden einige Wohnhäuser beschädigt und dabei mehrere

Abfallpersonen getötet, oder verletzt.

Bei erfolglosen Angriffen britischer Flugzeuge auf deutsche Vorpostenboote gelang es in der Nordsee einem Boot, ein

feindliches Flugzeug abzuschleichen, ein weiteres Flugzeug wurde durch Flakartillerie brennend abgeschossen. 2 eigene Flugzeuge werden vermisst.



Das Haus des Führers während der Waffenstillstandsverhandlungen in Compiègne.

## Torum - Lichtspieltheater

Arad, Telefon: 20-10

Heute Premierel! Heute Premierel!  
Ein Film, wie ihn das Publikum schon lange wartet! Der sensationellste Abenteuerfilm der heurigen Saison



## Abenteuerin

Mit Edwige Feuillère, Jean Murat, und Jean Max in den Hauptrollen.  
Neues 480-er UFA-Kriegs-Journal.  
Um 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

### Nur geringe Getreideausfuhr

Wie aus Bukarest gemeldet wird, sind bisher Bewilligungen für die Ausfuhr von Hafer und Gerste nach Deutschland erteilt worden. Die erteilten Ausfuhrbewilligungen sind aber durchaus unbedeutend, da die Gesamtmenge 45.000 Tonnen nicht übersteigt.

### Trockenanlagen für 400 Waggons Mais

Wie „Excelsior“ erfahren hat, wurden von verschiedenen Firmen sowohl bei der heimischen, wie auch bei der ausländischen Industrie Mais-trockenanlagen bestellt.

Das Blatt ist der Ansicht, daß die Leistungsfähigkeit der in diesem Herbst eingestellten Mais-trockenanlagen mit 3-4000 Waggons größer sein wird, als die der im vorigen Jahr schon bestanden Anlagen.

### Sanitätszüge für bedrohte Gebiete

Bukarest. Der Ministerrat hat beschlossen, um Epidemien vorzubeugen, in die bedrohten Gebiete Sanitätsgruppen und Sanitätszüge zu schicken.

## Japan baut Eisenbahnlinie in China

Peking. Am Freitag wurde die neue Eisenbahnlinie, die die Peking-Bufou-Eisenbahn und die Peking-Hankau-Eisenbahn miteinander verbindet, eröffnet. Die neue Eisenbahnlinie ist 200 km lang, erschließt eine reiche baumwollergzeugende Gegend und wurde in fünfmonatiger Arbeit gebaut. Sie verbindet die koh-

lenproduzierende Provinz Schansi mit Tsingtau. Sie ist nicht zuletzt von großem militärischen Wert.

Wie aus Tokio berichtet wird, haben die Japaner im westlichen Teil der Provinz Supet die 30. chinesische Division geschlagen und den Feind zurückgetrieben. Heftige Kämpfe dauern weiter an.

Herren- und Knabenanzüge, Mäntel und Schuluniforme verfertigt in tabelloser Ausführung zu soliden Preisen

**Georg Friesenhan**

Herrenschneider, Arad, Ecke Calca Banatului und Plaza Pievnei.

## Neue Mindestlöhne und Gehälter auch in Temeschburg

Temeschburg. Ein Sonderauschuss setzte für Temeschburg folgende Mindestlöhne u. Gehälter fest:

Arbeiter und Arbeiterinnen unter 18 Jahren 8 Lei Stunden-, bzw. 384 Lei Wochenlohn, Arbeiterinnen über 18 Jahren 10.15 Lei Stunden-, bzw. 504 Lei Wochenlohn, Arbeiter über 18 Jahren 12.50, bzw. 600 Lei, Nacharbeiter bei einer Dienstzeit von 1-2 Jahren 14, bzw. 672 Lei, von 3-4 Jahren 17, bzw. 816, von 5-6 Jahren 20, bzw. 960, über 6 Jahren 23, bzw. 1104 Lei.

Bauarbeiter und Arbeiter der Konserven-, Leder- und andere Fabriken in den ersten zwei Jahren 17, bzw. 816, von 3-4 Jahren 20, bzw. 960, über 4 Jahren 24, bzw. 1156 Lei.

Für Textilarbeiter wurden Stundenlöhne von 11-15, bzw. Wochenlöhne von 528-720 Lei festgesetzt.

Wächter, Diener, Kutscher erhalten 2500 bis 3000, Boten Pförner 2800 bis 3500,

Lehrburschen 1500 Lei monatlich. Für Handelsangestellte sind Monatsgehälter von 3000-7000 Lei, für Privatbeamten mit 4 Mittelschulklassen solche von 3500 bis 6000 Lei vorgelesen.

Unternehmungen, die höhere Löhne und Gehälter als die minimalen bezahlen, dürfen keine Reduzierungen vornehmen. Die Mindestlöhne treten am 1. Dezember 1940 in Kraft.

## Ofenheizer werden dringend gesucht

Arad. Die Buzauer Präfektur sucht qualifizierte Ofenheizer. Bewerber, mögen sich bei der hiesigen Präfektur bringendst melden.

## Vorschriftsmäßige Uniformen und Koppen

für Konzentrierte und M.A.F. beim deutschen Spezial-Uniformschneider

**JOSEF KIRCH**  
am billigsten zu besorgen. Arad, Str. Duca Nr. 20. (Zur Festung führende Gasse.)

## Sachfelder Schmuggler entlarvt

In Sachfeld wurden zwei Kaufleute bestraft, weil sie ihren normalen Kunden stets nur ein achtes Kilo Zucker ausfolgten, nachts aber denselben 100 Kilo weißer Schmugglerzucker teurer verkauften. Der Zucker wurde über die Grenze nach Jugoslawien geschmuggelt und die Sachfelder hatten nicht einmal genügend Süßholz, um den Kindern einen Kaffee zu geben.

Auch Pfeffer wurde auf diese Art unserer Bevölkerung entzogen und über die Grenze geschmuggelt.

**Grand Hotel Cafahette**

Bucuresti, Calea Victoriei Nr. 11

Das beste und komfortabelste Hotel der rum. Hauptstadt.

Mäßige Preise!

## England protestiert in Madrid...

London. Auf Veranlassung des Außenministeriums überreichte der englische Botschafter in Madrid dem spanischen Außenamt eine Note, in welcher England die Respektierung seiner Rechte in Tanger fordert.

## Einheitlicher Brotpreis im ganzen Land

Bukarest. Der Ministerrat hat ausgesprochen, den Brotpreis im ganzen Land zu vereinheitlichen. Zu diesem Zweck soll bei der Eisenbahn zugunsten der schwer zu versorgenden Gebiete ein Zusatztarif eingeführt werden.

## 40 Millionen amerikanisches Kapital in Rumänien investiert

Saut der Feststellung der amtlichen Stellen der Vereinigten Staaten beträgt das in Rumänien investierte amerikanische Kapital insgesamt 40 Millionen Dollar.

Aus dieser Zusammenstellung in der offiziellen amerikanischen Statistik ist allerdings nicht ersichtlich, ob die Bewertung nach amerikanischen Gesichtspunkten erfolgte, oder ob die Sachgüter nach den Werten eingestuft wurden, die sie hierzulande darstellen.

Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallenreinigend, ist die Dr. Földes'sche Colvo-Pille. Bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit, schlechter Verdauung, bei verdoerbenem Magen, Blähungen, Magen- und Darm Schmerzen sichert die volle Genesung. Eine Schachtel 25 Lei. In allen Stadt- und Landapotheken, sowie Drogerien erhältlich.

## Churchill lehnt Weihnachts-Waffenstillstand ab

London. Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus, ob England für die 2 Weihnachtstage nicht geneigt wäre, einen Waffenstillstand abzuschließen, antwortete Churchill ver-

neinend. Churchill verbarnte auch dann auf seinem Standpunkt, als ein Abgeordneter meinte, dieser Antrag könnte auch durch einen neutralen Staat gestellt werden.

### Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettgedruckte 2 Zeile, kleinste Anzeige 20 Zeile. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß u. Göter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Chiffrebriefchen ist Rückporto beizulegen.

**WEISS & GÖTTER empfiehlt: WEINGARTEN-ZUDECKPFLÜGE Fabrikat Eberhardt!**

Komplettes Speisezimmer und andere Möbel zu verkaufen. Rapid, Arab, Str. Alexandri 6.

Im Zentrum der Stadt Arab ein gut eingeführtes, großes, sichere Erlösneg bleibendes Geschäft, mit verhältnismäßig kleinem Kapital wegen Ueberfiedlung zu übergeben. Chiffre „120.000“ Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Motorrad in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Muresel, Str. Reg. Carol 43.

Rumänische Studentin vom 4. Gymnasium aufwärts, die Zeit hat täglich eine Viertel Stunde hindurch die rumänische Lektion mit einer Erstklässerin durchzunehmen und sich damit ein kleines Taschengeld verdienen will, kann sich melden in der Verwaltung des Blattes.

Motorrad, 200 Volumen, für zwei Personen, in gutem Zustand zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

In Wiesenhaid suchen wir einen Volksblatt-Verkäufer(in).

In Sacel und Orlat suchen wir einen verlässlichen, fleißigen „Volksblatt“-Verkäufer. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Kaufe 25 HP Dieselmotor, WD Hanoman oder International Traktor. Josef Biro, Moznika noua.

Seilergefäß wird aufgenommen. Mathias Horak, Fahrmarkt 723.

Gärtnergehilfe, auch verheiratet, nur selbständiger Arbeiter perfekter Kultivatour in Cullamen und Hortensien, bewandert in Schnittblumengärtnerei findet Aufnahme per 1. oder 15. Dez. Dorfalls wird auch noch ein tüchtiger Gehilfe aufgenommen. Angebote mit Zeugnisabschriften an Ing. A. Mill, Schnittblumengärtnerei 136, Coblea, (Rom. Brasov.)

Hausmeisterpaar, Frau als Eingeherin auf 2 Stunden täglich, gesucht. Arab, Str. Ioan Calvin 48.

Zahlmädchen, Lehrmädchen u. Lehrlinge werden aufgenommen bei M. Maltru, Damenmodesealon, Arab, Str. Ioan Robu 4.

Bei Ueberfiedlung von Temschburg nach Arab ging eine Kasse mit Stangmesser in Verlust. Redlicher Finder, oder der auf die Spur leitet, wird reichlich belohnt. Jakob Brandner, Neuarab, Str. Colonistilor 88.

Deutsche Stenotypistin, verlässliche, tüchtige Kraft, sucht Stelle, Halbtagsbeschäftigung oder Stundenkorrespondenz. Unter „Sofort“ an die Verwaltung des Blattes.

Einige Zeitungsverkäufer(innen) für die Stadt Arab werden in der Verwaltung unseres Blattes aufgenommen.

Hofferr-Schrank - Stahlrahmen - Kugellager-Drehschlösser, Kleintüchlerapparat aufmontierbar, Absperrfiltere ständig zu haben beim Vertreter Weiß und Göter, Timisoara, 4. Bezirk, Str. Bratianu 30. Telefon 39-82. Alle Drehschlösser tauschen wir ein. Verlangen Sie Prospekt.

Achtung Damen und Herren! Deutscher Hund mit einer Leberleiste sucht Gehilfen. Anmelden an Herrn Knorowitsch, Grangeri, (Arab, Arab.)

Baum- und Holzwaren, Seidenwaren, Obst- und Weinbau sucht zwecks Einrichtung eines Betriebes Verbindung mit Feldbesitzer bei Arab oder Temeschburg, Karl Potorny, Mariensfeld 347 (Banat).

### Jüdische Beamten und Advokaten der Unternehmungen bis zum 10. Dezember anmelden

Arab. Die hiesige Handels- und Gewerbelammer teilt allen Handels- und Industrieunternehmungen die Bildung einer Ueberprüfungs-Kommission zur Durchführung des Judengesetzes mit. Diese Kommission erläßt nun an die Interessenten folgende Aufforderung:

- 1. Bis zum 10. Dezember l. J. ist das Verzeichnis über sämtliche jüdischen Beamten, die seit 1. Jänner 1939 bis heute in ihrem Dienste stehen, dieser Kommission vorzulegen.
- 2. Dasselbe bezieht sich auch auf die zeitweiligen Beamten bei den jüdischen Unternehmungen.

weilig oder ständig beschäftigten jüdischen Advokaten bei den Unternehmungen.

### Türkische Dobrudscha-Bäuerin mit zwei Millionen

Bukarest. Der Polizei ist es gelungen, in einem Dorf in der Dobrudscha einen interessanten Fund zu machen. Im Hause einer armen Türkin wurde ein Goldschatz von Münzen und Schmuckstücken im Werte von 2 Millionen Lei im Zimmer vergraben entdeckt.

### Landwirte haben Enthebungsgesuche bei der Landwirtschaftskammer einzureichen

Bukarest. Laut einer Verfügung des Ackerbauministeriums haben alljene Personen, die im Wirtschaftsjahr 1940/41 um die Militärenthebung für die Arbeit in der Landwirtschaft ansuchen wollen, ihre Gesuche bei der zuständigen Landwirtschaftskammer einzureichen.

Die Landwirtschaftskammern werden die Gesuche überprüfen und an das Ministerium weiterleiten. Die direkt beim Ackerbauministerium eingereichten Gesuche werden nicht berücksichtigt.

### Zigeuner machen Rundreise mit falschem Fahrchein

Arab. Die hiesige Bahnpolizei verhaftete heute den Zigeuner Dumitru Delesdu, der einen gefälschten Fahrchein hatte, laut welchem er mit noch 8 Personen auf der Eisenbahn reisen konnte. Die Zigeuner nützen die Gelegenheit mit diesem „Foate de drum“ richtig aus und machten Rundreisen in ganz Rumänien, bis es nun

einem Kontrollor auffiel, daß alle 9 Grattisfahrer schwarzhäutig sind. Er beanstandete den Fahrchein, nahm die Gesellschaft ins Gebet und stellte dann fest, daß die Karte mit einem falschen Schein herumfahren. In Arab angekommen übergab er den Haupttrabelführer samt seinen Mitfahrern der Bahnpolizei.

### Die nordsiebenbürgische Bevölkerung nach Religion

Budapest. Laut Ausweis des Organes des an Ungarn abgetretenen griechisch-katholischen Bistums tritt sich die angegliederte Bevölkerung von Nordsiebenbürgen und den dazu gehörenden Teilen religionsmäßig folgend:

Katholiken griechischen Ritus 820.000, Reformierte 504.000, Römisch-Katholiken 430.000, Griechisch-orthodoxe 209.000 und Evangelische, sowie Unitarier je 40.000 Seelen. Die beiden katholischen Kirchen bilden gemeinsam 56 Prozent der Bevölkerung.

### 30-70 Prozent Teuerungszulage für Altpensionisten in Jugoslawien

Belgrad. Das heutige Amtsblatt bringt eine vom Finanzminister beantragte Verordnung der Regenten mit der den Altpensionisten Teuerungszulagen im Betrage von 30 bis 70 Prozent der Pensionen zugewiesen werden. Die Verordnung ist mit dem heutigen Tag in Kraft getreten. Mit dieser Erhöhung der Ruhege-

hälter können die Pensionisten in Jugoslawien halbwegs zufrieden sein, weil dadurch ihre Lage der Teuerung entsprechend angepaßt wurde. Erfreulich wäre es, wenn man auch bei uns in Rumänien die verzweifelte Lage der Pensionisten in Betracht ziehen und die Pensionen erhöhen würde.



Hans R-n, Lippa. Den Wasserstand, der sich an Waschbecken und Kannen bei kaltem Wasser oder bei nicht sorgfältiger jedesmaliger Reinigung angesetzt hat, entfernt man durch Abreiben mit einem in Spiritus getauchten Lappchen.

Anton F-r, Orschowa. Wenn Sie sich die Feringe beschaffen können, kann man daraus einen guten „Eintopf“ machen. Das Rezept ist folgendes: Zwei Feringe entgräten, in Würfel schneiden, gut wässern. 1 Kilogramm Kartoffel kochen, schälen, in Scheiben schneiden. Die Feringe mit etwas Milch vermengen oder mit Magermilch, die man mit wenig Mehl abkühlt. Eine Form mit Margarine austreichen, dann eine Lage Kartoffeln, eine Lage Feringe. Obenauf Kartoffeln, etwas Margarine darüberstreichen, Brösel darauf und bei mäßiger Hitze eine halbe Stunde backen.

Josef B-n, Sadelhausen. Es ist eine sehr einfache und billige Art. Um nach dem Anstreichen, z. B. des Fußbodens, den unangenehmen Geruch aus einem Zimmer zu vertreiben, gießt man in eine flache Schale etwas Milch und legt dünne Zwiebelscheiben hinein. Das Ganze stellt man im Zimmer auf und bald wird der schlechte Geruch verschwunden sein.

### Kennzeichen für rumänische Geschäfte

Im Sinne einer Verfügung des Wirtschaftsministeriums werden alle rumänischen Geschäfte noch im Laufe dieser Woche in sichtbarer Stelle eine Tafel mit der Aufschrift: „Rumänisches Geschäft“ (Magazin romana) anbringen.

### Ein 37-jähriges Pferd

Kopenhagen. Durch eine Rundfrage in der dänischen Provinzpresse nach Dänemarks ältestem Pferd, ist dieses vorläufig eine isländische Stute im Alter von 37 Jahren ermittelt worden. Der Besitzer kaufte die Stute 1907 in Kopenhagen als Dreijährige aus einer Schar von 500 Pferden, die von Island gekommen waren.

### Eustiges

Wangel inspiziert. Bei einer Inspektion fragte Papa Wangel einmal einen biederen Kavalleristen: „Sag mir mal, mein Sohn, wie sollst du deinen Saul halten?“ „Wie meine Braut, Czsellenz!“ „Gut, mein Sohn! Und warum sollst du deinen Saul halten wie deine Braut?“ „Ich muß hingreifen können, wo ich will, Czsellenz!“

### Diplomatie

Als Wolke in Rußland war, versuchte man, ihn über die Absichten Preußens betreffs Ostsee-Provinzen auszuhebeln. Fürstin Jusupoff, der diese heikle Aufgabe anvertraut war, begann das Gespräch ganz harmlos: „Nennen Sie die Ostsee-Provinzen, Marschall?“ „Wo liegen diese Provinzen?“ „Nun, an der Ostsee!“ „Schon lange, Durchlaucht!“

### Notbehelf

Als ein bedeutender, noch lebender Schachspieler, einmal als Richard III, die bekannten Worte rief: „Ein Pferd - ein Königreich für ein Pferd!“, da kam vom Olymp der Zivilisation: „Kannst nicht zur Not auch ein Esel sein?“ Und schlagfertig antwortete der Witze dem abernen Eblen: „Gewiß, ein ganz großer Esel ist's auch. Kommen Sie nur ruhig herunter!“

Unsere Buchdruckerei „Phönix“ (Hil. Witto) als Herausgeber der „Araber Zeitung“ und „Volksblatt“ fertigt: Drucksorten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung in Mehrfarbendruck. Wir sind spezialisiert und am leistungsfähigsten in Massenarbeiten, weil unsere Seymaschinen, Druckautomat und Rotationsmaschine stündlich 6000 bis 8000 Druck erzeugen. Verlangen Sie bei Vergabe Ihrer Druckarbeiten von uns Preisangebot. Sie finden uns in Arab. Gde. Fischplatz. Fernsprecher 16-89.